

© RZ Koblenz

Experte: Junge Ärzte durch Stipendien an die Region binden

Gesundheit Mediziner referiert beim Ortsverein der SPD in Hachenburg

M **Hachenburg**. Wie es um das Gesundheitssystem in der Region bestellt ist, erklärte Dr. Michael Blees bei einem Expertengespräch des SPD-Ortsvereins Hachenburg. Am Beispiel der Geburtshilfe zeigte der Gynäkologe und Belegarzt am Hachenburger DRK-Krankenhaus auf, dass seine Klinik durch die zentrale Lage im Westerwald mit zumutbaren Wegezeiten für Elternpaare, die ein Kind bekommen, eine sehr gute Standortvoraussetzung bietet.

Weil im Krankenhausbereich aber immer mehr zentralisiert wird und gespart werden muss, sei es wichtig, das Angebot von Gesundheitsdienstleistungen zu sichern. Dabei sollte man nicht nur auf Investitionen in die medizinische Gebäude- und Geräteausstattung schauen. Bedeutend seien auch die Aspekte Facharztausbildung und Bindung von jungen Ärzten an die Region.

Derzeit sind in der Geburtshilfe am DRK-Standort Hachenburg drei Belegärzte tätig. Erstrebenswert wäre jedoch eine Mischung von Belegärzten mit eigenen gynäkologischen Praxen und fest angestellten Krankenhausärzten in einer Fachabteilung. Um dies zu erreichen und jungen, sozial engagierten Nachwuchs zu gewinnen, sollte man, so Dr. Blees, Medizinstudenten über Stipendien im Rahmen einer Stiftung eine gute Praxisausbildung bieten.

Ein solches Stiftungsmodell sei für die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum lohnenswert, weil man die Stipendiaten verpflichten könne, nach der Zulassung weiter im Krankenhaus zu arbeiten. In der Diskussion wurde betont, dass die Attraktivität des Standortes bei hohem Frauenanteil unter den Ärzten in der Gynäkologie auch durch flexible Arbeitszeitregelungen im Krankenhaus und durch ein Überdenken der Öffnungszeiten in den Kindertagesstätten für Eltern im Schichtdienst gefördert werden kann. Die Sozialdemokraten wollen dieses Thema in den nächsten Sitzungen des Ortsvereins weiterverfolgen.

Westerwälder Zeitung vom Montag, 9. Mai 2011, Seite 14